

## Gipfelstürmer an der HFW-Jubiläumsfeier



Oswald Oelz, passionierter Bergsteiger aus Vorarlberg, erklärte in seinem Referat, was Manager von Bergsteigern alles lernen können. Bild Bruno Bühler

**Unter dem Motto «Der Einstieg zum Aufstieg – seit 20 Jahren» feierte die Höhere Fachschule für Wirtschaft Schaffhausen (HFW) am vergangenen Freitagabend ihr Jubiläum.**

von Philipp Lenherr

Schaffhausen Am Dienstag, dem 22. Oktober 1991 war es so weit: An der Höheren Kaufmännischen Gesamtschule (HKG) in Schaffhausen wurde die erste Lektion abgehalten. Der Moment wurde fotografisch festgehalten – und so mancher, der damals im Klassenzimmer sass, war am vergangenen Freitagabend unter den rund 200 Gästen der Jubiläumsfeier im Park Casino in Schaffhausen.

Heute sind es 26 Studierende, die auf dem Weg zum Betriebswirtschaftler HF sind, dem Abschluss, der an der HFW berufs begleitend erworben werden kann. Unter den Gästen war auch Dr. Erich Zwicker, der erste Schulleiter der HFW. «Das Ziel der HKG ist es, aus Ihnen Unternehmer zu machen», soll Zwicker laut dem heutigen Schulleiter Rolf Bänziger zu seinen ersten Studierenden gesagt haben. An dieser grundsätzlichen Ausrichtung hat sich bis heute nichts geändert. «Ein HFW-Studium erweitert den Wissenshorizont und bietet zahlreiche Anschlussmöglichkeiten», sagte Bänziger und meinte damit beispielsweise die Möglichkeit, an der Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ) zu studieren. Für das Referat der Jubiläumsfeier wurde aber nicht etwa beispielsweise ein besonders erfolgreicher Absolvent ausgewählt, sondern ein Mann, der die HFW nie absolviert hat – und auch keine ähnliche Ausbildung.

### **«Ich bin der Besenwagen»**

«Was Manager von Bergsteigern lernen können» lautete der Titel des Vortrags von Prof. Dr. Oswald Oelz. 1943 im österreichischen Vorarlberg geboren, studierte er Medizin und war schon in jungen Jahren ein begeisterter Bergsteiger. Kaum eine Herausforderung hat er ausgelassen und hat beispielsweise alle höchsten Gipfel der sieben Kontinente bestiegen und etliche Touren mit Bergsteigerlegende Reinhold Messner absolviert. Bei der Unternehmensführung komme es wie beim Bergsteigen auf Teamarbeit an. Der «lead climber», der die Bergsteigergruppe anführt, sei im Unternehmen der CEO. «Es ist wichtig, dass jeder im Team weiss, was er zu tun hat», so Oelz. Funktioniere dies nicht, komme es beim Bergsteigen zu Unfällen – und im Unternehmen zu Verlusten. «Ich bin der Besenwagen», kommentierte er seine Rolle bei einer Expedition mit Bergsteigerkollegen. Schliesslich brauch es auch jemanden, der dafür Sorge, dass nichts in der unberührten Natur zurückbleibe. Oelz zog seine Zuhörer mit seiner direkten Art in seinen Bann.

### **Praxisnahe Ausbildung**

Im zweiten Teil der Feier diskutierten unter Leitung des Schaffhauser Historikers und Journalisten Matthias Wipf ehemalige Absolventen und ein Studierender über die Anforderungen, die heute an Führungskräfte gestellt werden, und ob die HFW ihre Studierenden darauf genügend vorbereite. Die Praxisnähe der Ausbildung wurde etwa gelobt. In der Diplomarbeit bearbeiten die Studierenden beispielsweise eine aktuelle Problemstellung aus dem Unternehmen, in welchem sie arbeiten. Für mehrere Podiumsteilnehmer war auch entscheidend, dass sie die Ausbildung in Schaffhausen absolvieren konnten, was ihnen einen weiteren Weg ersparte.

### **«Schon teigig genug»**

Es wurde aber nicht nur gelobt – die Podiumsdiskussion bot, was für einen Jubiläumsanlass nicht selbstverständlich ist, auch Raum für sogenannt wohlwollend konstruktive Kritik. Kein Blatt vor den Mund nahm in dieser Beziehung Sandra Kunz, die die HFW 2007 abgeschlossen hat. Verbesserungspotenzial ortete sie etwa bei einzelnen Dozierenden, die zugleich auch an der Handelsschule KVS unterrichteten. «Nicht alle schaffen den Sprung vom Unterricht mit Jugendlichen in die Erwachsenenbildung an der HFW, was die Art des Umgangs betrifft», so Kunz. Und auch die viel gelobte räumliche Nähe der Bildungseinrichtung sowie die Tatsache, dass in Schaffhausen einer den andern kennt, sieht sie nicht nur positiv: «Der Schaffhauser Kuchen ist manchmal so schon teigig genug.» Der Feierlaune taten die Verbesserungsvorschläge keinen Abbruch. Und beim abschliessenden Apéro riche ist das gemütliche Miteinander im Schaffhauser Kuchen trotzdem zelebriert worden.